



Formenlehre der Baukunst

Noethling, Ernst

Zürich, [1884]

k) Die fallende Welle

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80540](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80540)

Mit innerer Hohlung eignet sich dieses Glied ebenfalls zu Gefässen, Pokalen und Schalen.

In den Figuren 45 bis 49 sind einige Formen dargestellt, welche das Profil dieses Gliedes zeigen.

k. Die fallende Welle, Sturzrinne

tritt namentlich bei Fussgesimsen auf und zwar als tragendes Glied; in den Figuren 50 und 51 ist das Profil dieses Gliedes dargestellt.

l. Die verkehrt fallende Welle, Glockenleiste.

Dieses Glied drückt ebenfalls den Charakter der Tragbarkeit aus, doch zeigt es dabei ein Aufstreben nach oben, wie die Figuren 52 bis 54 zeigen.

Obgleich die verschiedenen Gesimse, die man aus den einzelnen Gliedern zusammensetzen kann, erst später besprochen werden sollen, so mögen doch hier zunächst einige allgemein gültige Regeln Platz finden, welche beim Entwerfen der Gesimse beobachtet werden müssen.

1. Die einzelnen Glieder müssen unter einander in gutem Verhältnis stehen.
2. Geradlinige und gebogene Glieder müssen gehörig mit einander abwechseln.
3. Grössere und kleinere Glieder müssen mit einander abwechseln; zwei grössere Glieder dürfen nicht unmittelbar auf einander folgen, sondern sind durch kleinere Glieder zu trennen.
4. Gebogene Glieder sind möglichst aus freier Hand und nicht mit dem Zirkel zu zeichnen; nach der letztern Art bekommen die Glieder leicht eine nicht gefällige steife Form.
5. Vorteilhaft bringe man nicht nur Unterschneidungen einzelner Glieder an, sondern auch Einschnitte zwischen einzelnen Gliedern. Diese Einschnitte sind wegen der entstehenden tiefen Schatten von guter Wirkung und wurden von den Griechen gern angewendet.

Sämmtliche vorgenannten Glieder können nun verschiedenen Charakter ausdrücken, je nachdem sie mehr oder weniger ausladend, gebogen, aufrechtstehend oder in umgekehrter Lage ausgeführt werden.

Sollen die architektonischen Glieder durch Malerei oder Bildhauerwerk verziert werden, so kann dies nicht willkürlich geschehen, sondern es sind nachstehende Regeln zu befolgen:

Zwischen Form und Verzierung muss eine Uebereinstimmung stattfinden hinsichtlich des Charakters, den beide ausdrücken.